

Strachwitz, Moritz von: [kannst Du das Leben nicht lebendig leben] (1834)

- 1 Kannst Du das Leben nicht lebendig leben,
- 2 Statt über diesen feuertrunknen Farben
- 3 Auf schwarzen Fittich alten Grams zu schweben?

- 4 Venedig fiel und seine Helden starben! –
- 5 Doch sieh, der Markusplatz ist lauter Feuer
- 6 Und wirft ins Wasser tausend Strahlengarben.

- 7 Hier schwimmt die Lust und wirft hinweg das Steuer,
- 8 Hier wehn der Schönheit jugendliche Lichter
- 9 Um alter Meister herrlichstes Gemäuer.

- 10 Da unten aber wogt es dicht und dichter;
- 11 Und zwingt Dich nicht zum reizenden Vergessen
- 12 Die Lebensfülle strahlender Gesichter?

- 13 Der tiefe Himmel wölbt den Platz indessen
- 14 Mit Amethyst zum säulenstolzen Saale,
- 15 In keinem schönern bist Du je gesessen! –

- 16 Umsonst, umsonst! Mein Auge schmerzt vom Strahle,
- 17 Mein Herz ist müd – laß schnell Dein Ruder triefen,
- 18 Mein Gondolier, hinab den Gran Canale!

- 19 Wenn Licht und Lärm sich hinter uns verliefen,
- 20 Dann kann mein Aug' auf Mondeswellen schweifen
- 21 In öder Fenster schwermutsvolle Tiefen!

- 22 Hier weht von wundervollen Säulenknäufen
- 23 Der Schwermut Schlingkraut über Tor und Mauer,
- 24 Hier kann mein Herz im Stillen blühn und reifen!

- 25 Nicht kam ich her zu diesem Wonneschauer,

- 26 Venetia, daß kurzer Glanz mich bade,
27 Ich kam zu Dir, zu teilen Deine Trauer!
- 28 Kein Fenster klinkt auf meinem öden Pfade,
29 Und nur die Welle, träumerisch und trübe,
30 Spielt an Venedigs marmorne Gestade
- 31 Mit leisem Schlag ein Lied – verlorner Liebe!

(Textopus: [kannst Du das Leben nicht lebendig leben]. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems>)